

Jahresbericht Grüne Winterthur 2017

An der Mitgliederversammlung im Januar verdankten und würdigten wir Matthias Gfellers grossen Einsatz im Stadtrat von Winterthur aus dem er im Herbst 2016 aufgrund der Vorkommnisse rund um die Wärme Frauenfeld AG nach massivem öffentlichem Druck (u.a. Landbote und bürgerliche Parteien) seinen Rücktritt ankünden musste (Vollzug auf Ende Jan. 2017). Während mehr als 10 Jahren war er unermüdlich für ein ökologisches Winterthur engagiert und hatte diesbezüglich auch ausserordentlich viel erreicht. So konnte der erneuerbare Anteil im Stromverbrauch der Stadt um gut 400% auf insgesamt über 70% erhöht werden. Die Kehrrichtverwertungsanlage wurde zu einem richtigen Kraftwerk für hochwertigen Strom und Wärme ausgebaut und trägt so gemeinsam mit zahlreichen Quartierwärmeanlagen auf der Basis von Holzschnitzelheizungen wesentlich dazu bei, dass die Energiebilanz der Stadt Winterthur deutlich zukunftsfähiger wurde, die CO₂-Bilanz verbessert, die Abhängigkeit von Atomstrom massiv und von ausländischen fossilen Energien deutlich verringert werden konnte. Das alles hatte Investitionen in insgesamt dreistelligen Millionenbeträgen benötigt und noch viel mehr an lokaler Wertschöpfung ausgelöst. Dagegen wirken die rund 1.5 Millionen, die letztlich bei der Wärme Frauenfeld AG abgeschrieben werden mussten und die von den Bürgerlichen immer wieder als **die** finanzielle Katastrophe heraufbeschworen wurden, doch eher unbedeutend. Erst recht angesichts der Tatsache, dass die Anlagen ja weiter in Betrieb sind und nicht unbedeutende CO₂-Reduktionen zu den lokalen und nationalen Zielen beitragen.



Die Versammlung bewilligte weiterhin den Antrag der Parteileitung, erstens für die Stadtrats-Ersatzwahlen (mit Jürg Altwegg), bei entsprechender Aussicht, auch einen allfälligen 2. Wahlgang (April) mit Verve anzustreben und zu gewinnen zu versuchen. Zweitens damit in Kauf zu nehmen, dass unsere ordentlichen Rückstellungen dafür **und** für die Gesamterneuerungswahlen 2018 nicht mehr reichen würden. Die Versammlung gab der Parteileitung die Kompetenz, für die in knapp einem Jahr stattfindenden Stadtratswahlen (Gesamterneuerung), in diesem Fall bis maximal rund 20'000 Franken aus der Parteireserve beziehen zu können.

Der erste Wahlgang im Februar kurz danach dann mit der wirklich faustdicken Überraschung: Christa Meier (SP) machte nur rund 20% mehr Stimmen als Jürg (3. Platz), und Daniel Oswald (SVP), der seinerseits auf dem 1. Platz landete, erhielt auch lediglich nur nochmals rund soviel mehr Stimmen wie Christa. Nach ein paar hektischen Tagen mit viel Medienaktivität zog sich Christa zugunsten von Jürg zurück. Dieser Schritt war keineswegs selbstverständlich. Er bedeutete für uns eine wichtige Verpflichtung für die folgenden Wahlgänge. Schliesslich hatten wir also für die zweite Runde die volle Unterstützung sowohl der SP wie auch der EVP. Die Grünen waren wieder „zurück im Spiel“ und für den 2. Wahlgang im April lag alles drin. Das Ziel der fortschrittlichen Kräfte war es ab sofort, den Einzug von Daniel Oswald gemeinsam zu verhindern. Das damit besiegelte rot/grüne Zusammengehen wurde im weiteren Verlauf dieses Jahres bis hin zu den Gesamterneuerungswahlen 2018 zur dominierenden Strategie: Die vor vier Jahren verlorene Mehrheit im Stadtrat sollte wieder zurückerobert werden. Diese Ersatzwahl musste die Basis dazu legen.

Dass gleichzeitig mit dem 1. Wahlgang an der Urne die nationale USRIII-Abstimmung für die bürgerliche Seite verloren ging, war ein gutes Signal und liess uns hoffen, dass wir in Winterthur die Wende schaffen könnten. Stadtpräsident Künzle hatte da als Befürworter der Vorlage definitiv keine glückliche Hand.



Der Moment, in dem Jürg Altwegg nach den ersten Resultaten erkennt, dass ihm der Sieg wohl sicher ist. Partnerin Ely Brenner (links) und Christa Meier (SP) freuen sich mit. Markus Schärer

Der 2. Wahlgang Anfangs April ging aus wie erhofft: Jürg gewann gegen Daniel Oswald überdeutlich, es war schon beinahe wie ein Schaulaufen. Mit über 12'000 Stimmen war er ihm um nahezu 6000 Stimmen voraus. Was Ende 2016 niemand (inklusive uns selbst) kaum zu denken gewagt hatte: Grün gelang es, den Sitz wieder zu besetzen! Die Freude am Wahlfest im Bistro Dimensione war schon fast unendlich.

Viel Zeit zum Verschnaufen blieb nicht. Bereits waren die Vorbereitungen für die Gesamterneuerungswahlen am Laufen und die nächsten Abstimmungen forderten uns auch schon wieder heraus. Erst fand aber noch die Jahresversammlung 2017 statt. An dieser traten Ursula Roder und Evelyne Iseli aus dem Vorstand zurück und Barbara Achermann wurde neu gewählt. Die Versammlung wählte als Parteileitung neu Reto Diener (bisher alleiniger Präsident) und Renate Dürr in das Co-Präsidium. Unser erklärtes Ziel für das kommende Jahr: Grün muss wieder mehr Einfluss bekommen, im Stadtrat halten und im Gemeinderat zulegen.

Für die Energiestrategie Abstimmung im Mai waren im April Reto Diener und Regula Rytz (nationale Präsidentin) in der Region an Podien gegen die SVP engagiert. Für die Abstimmung zur KSW-Privatisierung gab es diverse Gegen-Aktionen gemeinsam mit SP, AL, EVP und CVP.

Ebenfalls noch im April, nach vielen Gesprächen in und ausserhalb der Partei, distanzierte sich die Parteileitung von Felix Müller (Kreisschulpflege-Präsident Altstadt/Töss, ehemaliger Kantonsrat) und legte ihm den Rücktritt von seinem Amt nahe. Die Vorkommnisse rund um die Brühlbergschule sowie die endgültig gescheiterten Versuche, mit einer neuen Schulleitung (Neuwiesen/Brühlberg) die Verwerfungen mit Lehrern und Eltern zu glätten, bewogen uns schliesslich schweren Herzens zu diesem sehr ungewöhnlichen Schritt. Stattdessen gab er dann allerdings lediglich den Austritt aus der Partei bekannt. Das Thema sollte uns noch länger begleiten...

Erfreuliche Abstimmungsergebnisse dann aber im Mai: Endlich ein Teilerfolg beim Atomausstieg (Neubauverbot) und ein Fortschritt in Richtung Klimaschutz bei den Zielen für erneuerbare Energien (Energiestrategie 2050). Daneben ein klares kantonales Nein an die Adresse der Privatisierungsturbos bezüglich dem Kantonsspital Winterthur. Ersteres war ein wenig zu erwarten, letzteres definitiv nicht! Schon einen Monat später, im Juni laufen unsere Wahlvorbereitungen für 2018 auf Hochtouren. In der alten Kaserne geht hierzu



– mit reger Beteiligung – eine Themenwerkstatt über die Bühne. Alle bisherigen Gemeinderäte und -rätinnen sowie Jürg Altwegg (Stadtrat) werden wieder antreten. Wir suchten ab sofort noch weitere SpitzenkandidatInnen für die grüne Gemeinderatsliste.

Nach den Ferien im August eine – auch nicht ganz unerwartete – Mehrheitsentscheidung und Hiobsbotschaft aus dem Stadtrat: Das grösste, je in Winterthur bisher geplante Quartierwärmeverbundprojekt „Aquifer“ wird definitiv eingestampft. Dies obwohl 2015 dazu (indirekt) eine Volksabstimmung (70Mio Rahmenkredit) positiv ausging. Wir reagieren heftig und in den Medien gut und positiv beachtet. Sogar der Landbote schlägt sich auf unsere Seite! Ebenfalls noch im August die nächste Mitgliederversammlung: Mit der offiziellen (erneuten) Nomination von Jürg Altwegg als Stadtratskandidaten 2018 sowie einem spannenden, thematischen Input zu „Nachbarschaften“ (mit Fred Frohofer vom Verein „Neustart Schweiz“).

Die Abstimmungen im September dann mit durchzogenem Resultat: Während die Begrenzung des Pendlerabzuges angenommen wird, zementiert die kantonale Bevölkerung mit dem Gegenvorschlag zur Anti-Stau Initiative das Primat des MIV: künftig dürfen nun – zumindest gemäss Verfassung – auf

kantonalen Strassen für das private Auto keinerlei Kapazitätseinschränkungen mehr eingeführt werden. Wir hoffen, dass die durch das Parlament aufgrund grüner Vorstösse dieses Jahr endlich beschlossenen Priorisierungsmassnahmen für Stadtbuss, in Winterthur trotzdem umgesetzt werden können. Der Abstimmungssonntag war auch ein Schlag ins Gesicht all jener, die bei uns aus dem Ausland kommend Schutz und Hilfe suchen: Vorläufig Aufgenommene erhalten künftig nur noch Nothilfe. Zum Fremdschämen!



Nach etwas Erholung vom Schock des „Aquifer“-Entscheidunges beschliessen die Grünen Winterthur die Lancierung einer Petition zum Thema: „Winti Erneuerbar – Zeit zu handeln“. Diese läuft als ideale Vorwahlkampagne-Aktivität, sowohl in den Medien, wie auch auf der Strasse beim Sammeln. Klimaschutz wird erneut eines unserer Hauptthemen in der kommenden Wahlkampagne sein. Erstmals setzen wir selbst gezielt auch gesponserte Posts in den sozialen Medien für die Kampagne ein (Testläufe für die Wahlen, siehe Bild links).

An der Mitgliederversammlung im Oktober dann ein thematischer Input zur neuen Regionalwährung (Eulachtaler). Das wichtigste aber für uns: Die Verabschiedung der Liste für die Gemeinderatswahlen 2018. Mit Nina Wenger konnten wir wieder eine junge Grüne für einen Spitzenplatz gewinnen. Sieben SpitzenkandidatInnen traten damit nun an. Unser Ziel: Den sechsten Sitz und 10% Wähleranteil erreichen (2014: 8.5%). Das Wahlkampagnemotto „Mehr Grün für Winterthur“ sollte uns die nächsten Monate intensiv begleiten. Es stand von Beginn weg (neben dem Sitzgewinn) u.a. für mehr Ökologie, mehr Klimaschutz, Stärkung von Grünräumen sowie von Service public Leistungen. Die Versammlung beschliesst auch die Unterstützung für die „Obertor-Initiative“ (kein Verkauf der jetzt noch von der Polizei belegten städtischen Liegenschaften).



Die letzten beiden Monate im Jahr waren ganz der Wahlkampagnen-Vorbereitung gewidmet. Es wird immer wieder unterschätzt, was da so alles zusammenkommt: Viel Organisatorisches (u.a. Inserate- sowie Plakatplanung, Aktionen und Veranstaltungen) aber auch manches zu Texten und zu Entwerfen (u.a. Inserate, Postkarten, Website, Posts, Wahlzeitung, Sonderbeilagen, alles Mögliche an Kurztexten), eine hochspannende Zeit! Dazu liefen unsere Vorwahlkampagne-Aktivitäten auf Hochtouren. Neben dem Petitionssammeln lieferte uns der (noch) bürgerliche Stadtrat und die finanzpolitische Mehrheit im Gemeinderat immer wieder Themen „auf den Tisch“, die wir medial hervorragend auswerten konnten: Z.B. neuer Entwurf der Parkplatz-Verordnung, Sanierung der Pensionskasse oder die Budget-Debatte mit beschlossener Steuersenkung.

Fazit: Erneut ein äusserst intensives Jahr, personell wie auch finanziell. Erstmals seit 2005 (seit ich im Parteivorstand aktiv bin) müssen wir planen, Mittel aus unseren Parteireserven für die laufende Rechnung einzusetzen. Im Co-Präsidium kommen wir immer wieder auch persönlich an unsere Grenzen. Einige Vorstands- und Fraktionsmitglieder, sowie einige wenige, weitere Aktive unterstützen aber nach Kräften. Dank kleineren und grösseren zwischenzeitlichen Erfolgen, allen voran natürlich der erneute Gewinn des Stadtratssitzes, fanden wir immer wieder Kraft und Energie nach vorwärts zu schauen und schliesslich auch dem neuen Jahr mit Zuversicht entgegenzusehen!



Einmal mehr vielen Dank allen, die unsere Politik in irgend einer Weise mittragen und unterstützen!

März 2018, Reto Diener, Co-Präsident

Anhang: Ständige Publikationen der Grünen Winterthur

Es wurde auch dieses Jahr wieder fleissig geschrieben und publiziert. Unten sind nur die wichtigsten Gefässe erwähnt. Hinzu kommen verschiedenste öffentliche Stellungnahmen, Medienmitteilungen, Beiträge im kantonalen Grünen Blatt, einige Leserbriefe sowie unzählige Beiträge/Kommentare in den sozialen Medien. Und nicht zu vergessen die vielen Stellungnahmen und Wortmeldungen in Kommissionen und Gemeinderat!

Inhalte im Detail sowie weitere Beiträge/Berichte/Stellungnahmen/Vorstösse unter:

www.grüne-winterthur.ch, www.gruene-zh.ch

Unsere Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/gruene.winterthur/>

Bitte „likern“ und Freunde einladen.

Grünpunkt (Stadt-Anzeiger)

- Januar: *Unternehmenssteuerreform III* (Jürg Altwegg, Gemeinderat und Stadtratskandidat)
- Februar: *NAF - Nein zur Neuen Autobahn Förderung* (Reto Diener, Gemeinderat)
- März: *We want our country back* (Jürg Altwegg, Gemeinderat und Stadtratskandidat)
- April: *Zweimal NEIN zu Privatisierung von KSW und ipw - damit Gesundheit wichtiger bleibt als Profite* (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- Juli: *Schottergärten: Ein fragwürdiger Trend* (Christian Griesser, Gemeinderat)
- August: *NEIN zur Anti-Stau Vorlage, Nein zur Torpedierung von Bus- und Velobevorzugung* (Reto Diener, Gemeinderat)
- September: *Einbürgern ohne politische Willkür* (Gabriela Milicevic Decker, Gemeinderätin)
- Oktober: *Stoppt das Gletschermorden* (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- November: *Steuergeschenke* (Renate Dürr, Gemeinderätin)
- Dezember: *Kein Bier vor vier* (Martin Neukom, Kantonsrat)

O-Ton (Stadt-Anzeiger)

- Februar: *Mehr Geld für Aktionäre* (Martin Neukom, Kantonsrat)
- April: *Status F - vorläufig aufgenommen* (Renate Dürr, Gemeinderätin)
- Juni: *Neujahrsvorsätze im Hochsommer* (Doris Hofstetter, Gemeinderätin)
- September: *Zukunft eingestellt* (Reto Diener, Gemeinderat)
- November: *Danke für die Einladung* (Gabriela Milicevic Decker, Gemeinderätin)